



Vorrede.

S wird die Saltzburger emigrations-Affaire auf eine andere Art von denen Catholischen auf eine andere aber von denen Evangelischen angesehen. Damit nun ein jeder sich einen wahren Begriff von der ganzen Sache machen könne, zumahlen da gegenseitige Meinungen wenn sie sich entgegen gesetzt werden, der Wahrheit ein um so viel größer und heller Licht anzünden, so hat man zu dem Ende folgendes Gespräch zwischen einen Römisch-Catholischen und einen Evangelisch Lutherischen Christen verfertigt, in welchem ein jeder von dieser Saltzburgischen Sache nach seiner Art und Meinung redet und mittheilet. Die Wahrheit wird also dem Leser desto deutlicher erhellen, wenn er vornehmlich erkennen wird, daß man die Feder hieben dermaßen geführt, daß in diesem Blättern nichts zu finden, so zum Nachtheil und Berunglumpfung derer Römisch-Catholischen gereichen könnte als dergleichen Schriften in denen Reichs-Gesetzen ohnedem hart verpönt und verbothen sind. Der Leser lebe wohl.

Catholischer.

S wird mein hochgeehrter Herr hoffentlich nicht übel nehmen, daß ich denselben zu einer ungelegenen und solchen Zeit mit meinem Besuch incommodire, da ich ihn eben in Lesung eines Büchleins beschäftiget finde.

Evang. Der Besuch eines so werthen Freundes kan nicht anders als angenehm seyn, und geschiehet bey mir niemahlen zu ungelegener Zeit.

Cathol. Ich muß es vor eine große Ehre achten, daß mein Herr als ein Lutheraner, mich, der ich zur Röm. Catholischen Religion gehöre, unter die Zahl seiner Freunde setzet.

Evang. Gleich als wenn Personen zweyerley Christlicher Religionen nicht auch ar. richtige Freunde seyn könnten. Ich trage gegen die Herren Röm. Catholische keinen Haß, daß ich aber ihre Lehre nicht billige, solches wird man mir, als einen euffrigen Evangelisch Lutherischen Christen nicht verdencken. Ich habe mich lange Zeit an ganz Catholischen Orten aufgehalten, und es ist mir von ihnen gleichfalls viel Liebes und Gutes erwiesen worden.

Cathol. Man findet überall gute und böse, höfliche und unhöfliche Leute. Darff man aber wohl wissen, was dann dieses vor ein Tractätlein sey, worinnen mein hochgeehrter Herr bey meiner Ankunfft so fleißig gelesen?

Evang. Gar wohl; es handelt von denen Saltzburgischen Emigrations-Händeln.
Cathol.